

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative
Lektüre wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

DDR-Zwangsadoptionen: Union will Klarheit schaffen

freiepresse.de

Sie war als Kind Zwangsarbeiterin in der Sowjetunion

Sie wurde vom DRK-Suchdienst 1949 gefunden – und hat
ein bewegendes Schicksal.

hna.de

DDR-Jugendwerkhof Torgau

Schleppende Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch

deutschlandfunkkultur.de

Gedenken. Leid hinter dem Stacheldrahtzaun

Jamlitz. Ein Gedenkstein erinnert Eduard Seppeler, einem

Pionier der deutschen Luftfahrt, gewidmet. Er war im sowjetischen Speziallager Nr. 6 Jamlitz interniert und fand nach qualvollen Wochen am 10. Oktober 1945 mit 62 Jahren den Tod.

moz.de

"Jeder zweite Ostdeutsche fühlt sich als Deutscher zweiter Klasse"

Der Historiker und DDR-Dissident, Ilko-Sascha Kowalczyk, wehrt sich gegen eine Vereinnahmung der damaligen Bürgerrechtsbewegung durch Rechtspopulisten.

deutschlandfunk.de

spiegel.de

Frank Richter verteidigt sich gegen Vorwürfe

In Meißen wird über die Rolle des OB-Kandidaten im Revolutionsjahr 1989 diskutiert. Ein Ex-OB steht ihm zur Seite.

sz-online.de

Neue Mauer mitten in Berlin

Gedenkstätten-Leiter üben Kritik an DAU-Mauerprojekt

rbb24.de

Offener Brief gegen "Dau"-Projekt: "Wir wollen keine Mauer mehr sehen"

tagesspiegel.de

Befürworter und Kritiker streiten um den richtigen Umgang mit der Vergangenheit.

haz.de

Die Mauer bricht weg!

Jetzt soll gerettet werden, was noch zu retten ist. Vor Kurzem wurde die East Side Gallery an die von Land und Bund getragene Stiftung Berliner Mauer übergeben.

sueddeutsche.de

Häftlingsdatenbank soll entstehen

Cottbus. Menschenrechtszentrum Cottbus beteiligt sich an Forschungsprojekt.

lr-online.de

Grenzlandmuseum Eichsfeld kooperiert mit Thüringer Schulämtern

„Ein guter Tag für die Demokratie“

thueringer-allgemeine.de

goettinger-tageblatt.de

Toepffer für Gedenkstätte Bückeberg

Landtags-CDU will Thüringer Grenzlandmuseum fördern
noz.de

Gedenkstätte am Haus 3 einrichten

Prenzlauer Berg. Mit einer Gedenkstätte sollte an die Geschichte des Hauses 3 auf dem Bezirksamtsgelände in der Fröbelstraße 17 erinnert werden.

berliner-woche.de

Dr. Peter Wurschi soll Landesbeauftragter für Aufarbeitung der SED-Diktatur werden

bundespresseportal.de

Brandenburger CDU wirbt für Bündnis mit Linkspartei

rbb24.de

Neue Berlin-App führt zum Pfad der Freiheit

Jetzt können Touristen der Geschichte der deutschen Hauptstadt auch digital nachspüren.

dw.com

Ex-Stasi-Mitarbeiter will Mandat nicht niederlegen

Eine routinemäßige Überprüfung des Magdeburger Stadtrats ergab, das ein Abgeordneter jahrelang für das Ministerium für Staatssicherheit tätig war.

epochtimes.de

Verleumder war selbst bei der Stasi

Buchautor Hans-Joachim Lehmann ließ sich von der Stasi anwerben.

berliner-zeitung.de

Marianne Birthler erzählte aus ihrem Leben

70 Jahre alt ist Marianne Birthler mittlerweile. Nun las sie in Perleberg aus ihrer Biographie und erzählte Anekdoten aus einem Leben, das seit der Wendezeit von Politik bestimmt war.

maz-online.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Kindergefängnis Bad Freienwalde n.e.V.

Enthüllung einer Informationstafel

Mi. **03. Oktober** 2018, **14.00**

Der Verein wird an diesem Tag eine Informationstafel vom „Kindergefängnis Bad Freienwalde“ im Rahmen einer Veranstaltung

im Menschenrechtszentrum 03050 Cottbus Bautzener Str. 140, enthüllen.
Diese Tafel wird damit dauerhaft dort ausgestellt sein.

Roland Herrmann

Verein "Kindergefängnis Bad Freienwalde"

kindergefaengnisbadfreienwalde.de

Menschenrechtszentrum Cottbus

Pressemitteilung

Menschenrechtszentrum Cottbus

erforscht alle aus politischen Gründen Inhaftierten in Cottbus

Das Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. erforscht ab Januar 2019 alle aus politischen Gründen Inhaftierten der Untersuchungshaft- und Strafvollzugsanstalten Cottbus an der Bautzener Straße sowie der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Am Spreeufer. Die auf vier Jahre angelegte Forschung ist Teil eines Forschungsprojektes unter der Leitung von Prof. Jörg Baberowski vom Lehrstuhl für die Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität zu Berlin mit sechs weiteren Universitäten und Gedenkstätten, u.a. der Charité-Universitätsmedizin Berlin, der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und der Robert-Havemann-Gesellschaft in Berlin. Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens „Landschaften der Verfolgung – Erfassung und Analyse der politischen Repression in SBZ und DDR“ steht die Schaffung einer Datenbank nach dem Muster der Holocaust-Opfer-Datenbank der Gedenkstätte Yad Vashem, in der alle Opfer politischer Verfolgung in SBZ und DDR mit ihrem Namen, persönlichen Daten und, soweit möglich, ihren Biografien, einem Foto, aussagekräftigen Schlüsseldokumenten und einem Zeitzeugeninterview verzeichnet werden. „Wir streben an, mit unserem Teilprojekt Klarheit über alle Personen zu bekommen, die in den zwei Cottbuser Haftanstalten und den Außenlagern inhaftiert gewesen sind. Da die Ergebnisse des Projektes der Forschung und Lehre für zukünftige Generationen dienen sollen, hoffen wir, dass zahlreiche Betroffene und Bürger ihre Erlebnisse und ihr Wissen an uns weitergeben. Auch ehemalige Bedienstete der zwei Gefängnisse sind herzlich willkommen,“ erklärt Dieter Dombrowski, Vorsitzender der Menschenrechtszentrums Cottbus, selbst in Cottbus Mitte der 1970er Jahre inhaftiert.

Bald 29 Jahre nach dem Ende der DDR sind die Ausmaße politischer Verfolgung in Ostdeutschland während der [weiter](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Sport in der DDR

Expertin fordert mehr Zeit für DDR-Dopingopfer

svz.de

Verstrickt in die staatlich verordnete Muskelzucht

sueddeutsche.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Propst i.R. Gerhard Nachtweih erinnert an Oskar Brüsewitz

Am 18. August 1976 hat sich der evangelische Pfarrer Oskar Brüsewitz in Zeitz aus Protest gegen das DDR-Regime selbst verbrannt. Die Propaganda versuchte ihn als Verrückten und Einzelgänger abzustempeln. Doch Brüsewitz war...

tag-des-herrn.de

Wahrscheinlich verriet „Poskus“ den letzten Fluchttunnel

Im Winter 1970/71 gruben Fluchthelfer um Hasso Herschel zum 3. Mal einen Stollen nach Ost-Berlin, durch den sie DDR-Bürger in die Freiheit holen wollten. Jetzt wurde der Tunnel wiederentdeckt.

welt.de

Buchenwald-Mahnmal wurde heute vor 60 Jahren eingeweiht

Weimar. Das Mahnmal Buchenwald wurde am 14. September 1958 als das erste Nationaldenkmal der DDR eingeweiht.

thueringer-allgemeine.de

DDR-Mikroelektronik

Mega-Schwindel um Megabit-Chip

mdr.de

sz-online.de

Wie chilenische Flüchtlinge in der DDR lebten

Clodomiro Almeyda hatte nach dem Putsch der Militärjunta unter General Pinochet am 11. September 1973 in der DDR Zuflucht gefunden. Honecker hatte damals erklärt, die DDR würde verfolgten Chilenen Asyl gewähren. Etwa 2.000 chilenische Flüchtlinge kamen in die DDR.

mdr.de

Das war auch unsere Revolte

Die Ostdeutschen, heißt es immer, hätten kein 1968 gehabt. Das stimmt so nicht: Der Prager Frühling und dessen Niederschlagung veränderten die DDR-Bewohner.

zeit.de

Liebe in Zeiten ihrer Unterdrückung

Christoph Hein ist einer der produktivsten Autoren aus der einstigen DDR, die sich mit der Stimmungslage nach dem Zusammenbruch des SED-Staats befaßt haben.

ovb-online.de

Buch

Museen und Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktaturen

Hrsg. von Anna Kaminsky im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens

Sandstein Verlag, Dresden 2018. ISBN 978-3954 983902, 29,00 EUR

Spätestens seit dem Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaftssysteme entstanden in den Staaten Mittel- und Osteuropas, aber auch in Afrika, Asien, Australien und Amerika vielgestaltige Erinnerungsformen: Gedenkstätten, Museen, Denkmäler, Mahnmale, Sakralbauten und Skulpturenparke erinnern an die kommunistischen Diktaturen und ihre Opfer, an Opposition und Widerstand sowie an die Überwindung der Unrechtsregime.

Eine Leseprobe finden Sie auf der [Website des Sandstein-Verlags](#).

DIVERSES

Ballon

Spektakuläre DDR-Fluchtgeschichte kommt erneut in die Kinos

berliner-zeitung.de

Kartoffelkäfer rollen seit 60 Jahren auf heißen Öfen

Seit 60 Jahren gibt es die Grimmaer Kartoffelkäferbande, die zu DDR-Zeiten dem Staat ein Dorn im Auge war. Im Zeichen dieses Jubiläums steht das Muldentaler Biker- und Trikertreffen am Wochenende.

lvz.de

Auf der Suche nach Honeckers letzter Ruhe

Erich Honecker und seine Ehefrau Margot sind nie begraben worden. Die Urnen befinden sich in Chile, wo beide starben. Honeckers Enkel will nun eine Bestattung in Berlin organisieren, in der Nähe von anderen berühmten Kommunisten.

nzz.ch

volksstimme.de

Zu viel Ehre für die Honeckers

tagesspiegel.de

Lesung

Berlin, Mi. 19. September 2018, 19.00

Höhenangst in Paris, böhmische Drachen und eine wenig bekannte Wiedergeburt. Reiseberichte aus Europa

Lesung und Gespräch mit der Autorin CAROLA JÜRCHOTT

und musikalischer Umrahmung

durch KARSTEN JÜRCHOTT.

Mod.: Detlef W. Stein (Verlagsleiter ANTHEA VERLAG)

Ort: Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112

10318 Berlin (direkt am S-Bhf. Karlshorst)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Podiumsdiskussion

Berlin, Mo. 17. September 2018, 18.00

Demokratie in der Krise? Extremismus und Zivilgesellschaft in Ostdeutschland

Die Ereignisse der letzten Wochen in Chemnitz haben erneut den Blick auf die ostdeutschen Bundesländer gelenkt. Die Zahl von fremdenfeindlichen Übergriffen ist auf die Gesamtbevölkerung gerechnet besonders hoch. Die AfD erzielt dort ihre höchsten Wahlergebnisse und populistische Bewegungen finden großen Zulauf. Das Vertrauen in staatliche Institutionen, Politik und Parteien scheint gerade in den ostdeutschen Ländern geringer ausgeprägt als im Westen und stärker zu schwinden als anderswo. Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland und der Welt scheinen sich in Ostdeutschland besonders zu verdichten.

Sind Fremdenfeindlichkeit, Demokratieskepsis und rechtsextreme und rechtspopulistische Strömungen ein besonderes ostdeutsches Problem? Ist es 30 Jahre nach der Wiedervereinigung überhaupt noch legitim, diese Frage getrennt nach Ost und West zu stellen? Müssen zunächst die Ostdeutschen integriert werden – wie derzeit vielfach zu hören ist – bevor Flüchtlinge und Migranten integriert werden können? Darüber diskutieren die ehemalige Bundesbeauftragte für Stasiunterlagen Marianne Birthler, Iris Gleicke, bis 2017 Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, und der Schriftsteller Klaus-Rüdiger Mai. Moderiert wird das Gespräch von Harald Asel (rbb Inforadio).

Gäste:

Marianne Birthler, ehemalige Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Iris Gleicke, ehemalige Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer
Klaus-Rüdiger Mai, Schriftsteller, Germanist und Historiker

Moderation: Harald Asel (rbb Inforadio)

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung
Veranstaltungssaal
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Buchvorstellung

Berlin, Di. 18. September 2018, 18.00

DIE SCHWARZENBERG - LEGENDE

Geschichte und Mythos im Niemandsland

LENORE LOBECK die Fotografin und Autorin stellt die erweiterte Neuauflage ihres Buches vor: Schwarzenberg im Westerzgebirge erlangte vor allem durch die Legende von der »Freien Republik Schwarzenberg« Bekanntheit. Nach dem Kriegsende 1945 blieb der Landkreis unbesetzt. Erst Wochen später rückte die Rote Armee ein. Die Frage, was in dieser Zeit im scheinbaren Niemandsland wirklich geschah, bot Anlass für vielfältige Spekulationen. Die Autorin recherchierte in Archiven, sondierte Akten und zeigte anhand von Dokumenten erstmals 2004 die Diskrepanz zwischen dem Mythos von der Enklave der Freiheit und der vor Ort erlebten repressiven Wirklichkeit. In der erweiterten Ausgabe hat sie nun auch u. a.

den Umgang mit Flüchtlingen und Verhaftungen in jener Zeit untersucht.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Beratungstag

Uelzen, Di. 18. September 2018, 10.00 - 15.00

Beratungstag für Verfolgte der SBZ/DDR-Diktatur

Auch gut ein Vierteljahrhundert nach dem Mauerfall und der Deutschen Wiedervereinigung leben in Niedersachsen noch zahlreiche Opfer des SED-Regimes. Um möglichst viele Betroffene ortsnahe über bestehende Hilfs- und Leistungsangebote zu informieren, organisiert das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport – Referat 46 – alljährlich Beratungstage vor Ort. Die Beratungen werden von fachkompetenten Vertretern der Opferverbände und des Niedersächsischen Netzwerks für SED- und Stasiopfer sowie von Fachleuten aus Sachsen-Anhalt unterstützt. Einige dieser Berater waren selbst Opfer der Diktatur in der DDR.

Betroffene können sich bei der Veranstaltung unter anderem über die nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen des Bundes bestehenden Rehabilitierungsmöglichkeiten informieren. Anträge auf Rehabilitierung können noch bis zum 31. Dezember 2019 gestellt werden.

Zudem besteht die Möglichkeit, Anträge auf Einsichtnahme in die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR gegen Vorlage des Personalausweises zu stellen bzw. sich zur Antragstellung beraten zu lassen.

Telefonische Rückfragen sind am Beratungstag während der vorgenannten

Sprechzeiten unter der Telefonnummer (0581) 82-285 möglich.

Das Beratungsangebot kann ohne Voranmeldung genutzt werden. Der Raum ist barrierefrei erreichbar. Die Zuwegung zum Besprechungsraum ist ausgeschildert.

Ort: Landkreis Uelzen, Kreishaus (Raum 140),
Veerßer Straße 53,
29525 Uelzen

Preview-Veranstaltung des Films

Berlin, Di. 18. September 2018, Einlass ab 18.30 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

„BALLON“ Für die Freiheit riskierten sie alles

Michael Bully Herbig hat mit BALLON eine der spektakulärsten Fluchten aus der ehemaligen DDR in die BRD verfilmt. Am 16. September 1979 versuchen die Familie Strelzyk und Wetzel mit einem selbstgebaute Heißluftballon die Grenze zu überwinden und in die Bundesrepublik zu fliehen. Klingt nach Hollywood, aber der Stoff für den Film ist Geschichte – nachzulesen in den Akten der Staatssicherheit. [Film-Trailer](#)

Noch bevor der Film am 27. September 2018 in die Kinos kommt, lädt die Robert-Havemann-Gesellschaft mit weiteren Partnern ins Kino International ein. Im anschließenden Gespräch mit dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen Roland Jahn und der Hauptdarstellerin des Films Karoline Schuch berichtet Zeitzeuge Günter Wetzel von seiner ganz realen Flucht mit einem Heißluftballon über die innerdeutsche Grenze.

Im Gespräch:

Karoline Schuch, Hauptdarstellerin des Films „Ballon“

Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Günter Wetzel, flüchtete 1979 mit einem Heißluftballon über die innerdeutsche Grenze

Moderation:

Ulrike Bieritz, Redakteurin RBB

Karten für die Veranstaltung erhalten Sie

beim [Kino International](#) im Vorverkauf und an der Abendkasse.

[Einladungskarte](#), Verkehrsanbindung: U5 Schillingstraße

Ort: Kino International

Karl-Marx-Allee 33

10178 Berlin

Buchpräsentation und Diskussion

Berlin, Mi. 19. September 2018, 19.00

Im Spinnennetz der Geheimdienste:

Warum wurden Olof Palme, Uwe Barschel und William Colby ermordet?

Mit ihrem Buch „Im Spinnennetz der Geheimdienste“ werfen Patrik Baab und Robert E. Harkavy ein helles Licht auf die verdeckten Operationen westlicher Geheimdienste. Am Beispiel der bis heute ungeklärten Todesfälle von Olof Palme, Uwe Barschel und William Colby beleuchten sie die Strippenzieher und Hintergründe. Sie haben Quellen aus fünf verschiedenen

Geheimdiensten ausgewertet, zahlreiche ehemalige Geheimdienstler interviewt und führen die drei Todesfälle vor dem Hintergrund der Iran-Contra-Affäre und eines Schattenkrieges der CIA, dessen größter Teil immer noch im Dunkeln liegt, zusammen. Im Gespräch mit Heinrich Wille, dem ehemaligen Chefermittler im Fall Barschel, rollen die beiden Autoren den wohl bekanntesten und gleichzeitig umstrittensten Politikerermord der jüngeren deutschen Geschichte neu auf.

Im Gespräch:

Patrik Baab, NDR-Journalist und Autor

Prof. Dr. Robert E. Harkavy, Pennsylvania State University, Autor
Heinrich Wille, Leitender Oberstaatsanwalt a.D. und ehem.

Chefermittler im Fall Barschel

Moderation: Dirk Pohlmann, Journalist und Filmemacher

Der Eintritt ist frei.

Da die Platzkapazitäten begrenzt sind bitten wir um Anmeldung bis zum 16. September per Mail an mer-tens@hdz-berlin.com bzw. kristina.drieselmann@stasimuseum.de.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Stasimuseum Berlin, Haus 1,

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Fotoausstellung

Halle Saale, ist bis zum 28. September 2018

Vergangenheit bewältigen – ehemalige Heimkinder der DDR und das gemeinsame Hobby Fotografie zur Aufarbeitung

Bis 1989 befanden sich auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt 48 Spezialheime (z.B. Jugendwerkhöfe) der Jugendhilfe. Insgesamt sahen sich ca. 135.000 Kinder und Jugendliche in diesen Heimen Willkür und Unrecht ausgesetzt. Von vielen Jugendlichen wurden die Jugendwerkhöfe als Kinder-Gefängnisse erlebt. Die schwerwiegenden Folgen dieser Erziehungsdiktatur wirken bei den Betroffenen bis heute nach. Die Aufarbeitung der Spezialheimerziehung in den Jugendwerkhöfen der DDR hat spät begonnen. Den Autoren der zu eröffnenden Ausstellung gelingt ihre persönliche Aufarbeitung mittels Kunst. Sie zeigen uns ihre Arbeiten und berichten über ihre Erfahrungen. Die Ausstellung zeigt den Versuch ehemaliger Spezialheimkinder der DDR, ihre Vergangenheit durch das Medium der Fotografie zu bewältigen. Die Folgen der Spezialheimerziehung wirken bis heute traumatisch und zum Teil tiefgreifend nach, wenn etwa Betroffene soziale Bindungen kaum mehr eingehen können (Bindungs- und Vertrauensverlust). Die Ausstellung wird in Kooperation mit dem Bundesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit der ehemaligen DDR, Außenstelle Halle, der Landesbeauftragten Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Zeitgeschichte(n) e.V. Halle gezeigt.

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

Am Kirchtor 20 b

06108 Halle (Saale)

Vortrag und Führung

Berlin, Di. 25. September 2018, 18.00

Gegenstimmen

Über die BBC, die Stasi und Systemkritik im Briefumschlag

Kritische Töne waren in der DDR nicht erwünscht. Freie Meinungsäußerungen konnte man dennoch im „West-Radio“ hören: Jeden Freitagabend, wenn die BBC in ihrem deutschen Radioprogramm Briefe aus der DDR vorlas. Briefe ohne Unterschrift. Auch Karl-Heinz Borchardt, Schüler in der DDR, schrieb sich 1968 anlässlich der Niederschlagung des Prager Frühlings seine Gedanken von der Seele. Seine Briefe nach London wurden abgefangen, Borchardt festgenommen und inhaftiert.

Ob Briefe an die Staatsführung oder ausländische Sender: Die Stasi verfolgte die systemkritischen Stimmen auf allen Kanälen. Der Historiker Dr. Siegfried Suckut und die Autorin Susanne Schädlich präsentieren eindrückliche Fälle aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv.

Vorher gibt es bei einer kurzen Führung durch Ausstellung und Archiv einen Einblick in die Mechanismen der Postkontrolle der Stasi.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe "Quelle: Stasi-Unterlagen-Archiv". Darin erläutern Archivare, Rechercheure und Forscher die Arbeit mit dem Archivgut der DDR-Geheimpolizei. Vor Beginn der Veranstaltung laden wir Sie herzlich zum Besuch der neuen Dauerausstellung „Einblick ins Geheime“ ins Stasi-Unterlagen-Archiv („Haus 7“) ein.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

"Haus 7", 4. OG, Raum 427

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Bürgerberatungs- und Informationstag

Erfurt, Di. 25. September 2018, 12.00 - 18.00

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet am Dienstag, dem 25. September 2018 in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, dem ehemaligen Stasi-Gefängnis, allen Interessierten die Möglichkeit sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen. MitarbeiterInnen der Außenstelle erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, z. B. wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt werden kann, ob man Kopien aus Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern bekommen kann. Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen oder einen Wiederholungsantrag stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Weiterhin ist ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats

Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) vor Ort. Dieser berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Der Zugang ist barrierefrei. Der Eintritt zur Bürgerberatung ist frei.

Ort: KUBUS der Stiftung Ettersberg - Gedenk- und Bildungsstätte
Andreasstraße (ehem. Stasi-Gefängnis)
Andreasstraße 37 a
99084 Erfurt

Bürgerberatung

Teistungen, Do. 27. September 2018, 14.00 – 19.00

Im Goldenen Käfig - DDR-Anwälte im politischen Prozess

Zu prominenten Persönlichkeiten, die in der Friedlichen Revolution unter Stasi-Verdacht gerieten, gehörten auffällig viele Rechtsanwälte, die in den Umbruchzeiten als Politiker antraten. Bewusst oder unbewusst haben diese "Enthüllungen" das Bild der DDR-Anwälte bis heute geprägt. Das neu erschienene Buch von Dr. Christian Booß, Projektkoordinator beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU), untersucht erstmals die Tätigkeit der Verteidiger in den politischen Prozessen der Honecker-Ära. Dazu wurden über 1.000 Prozess- und Ermittlungsakten ausgewertet. Der Autor ist im Grenzlandmuseum Eichsfeld zu Gast. Im Vorfeld besteht für Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht in Unterlagen zu stellen. Bei Antragsstellung ist ein Personaldokument erforderlich. Weiterhin ist ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) vor Ort. Dieser berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen liegen Publikationen bereit. Außerdem gibt es Informationen zur Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien.

19.00 Uhr Vortrag „Im Goldenen Käfig - DDR-Anwälte im politischen Prozess

Referent: Dr. Christian Booß (BStU)

Der Eintritt zur Bürgerberatung ist frei.

Ort: Grenzlandmuseum Eichsfeld

Duderstädter Str. 7-9

37339 Teistungen

Filmvorführung mit Gespräch

Berlin, Do. 27. September 2018, 19.00

Honeckers unheimlicher Plan – Wie die DDR ihre Bürger wegsperren wollte

ein Film von Katharina und Konrad Herrmann

Es ist ein unheimlicher Plan für den „Tag X“: Mit einem speziellen Codewort an alle 211 Kreisdienststellen des MfS wird eine ungeheuerliche Maschinerie in Gang gesetzt: DDR-weit sollen innerhalb von 24 Stunden über 2.900 Personen

festgenommen und über 10.000 in Isolierungslager verschleppt werden. Weitere 72.000 Bürgerinnen und Bürger sollen unter verstärkte Überwachung gestellt werden. So sieht es die streng geheime „Direktive 1/67“ von Erich Mielke, Minister für Staatssicherheit, vor.

Anhand von Stasi-Unterlagen und Zeitzeugenberichten rekonstruiert der Dokumentarfilm dieses gewaltige Planspiel von unfassbarem Ausmaß und erschreckender Präzision. Die anschließende Diskussion behandelt unter anderem die Frage, warum dieser Plan in den heißen Tagen des Herbstes 1989 nicht zum Einsatz kam.

Im Gespräch:

Katharina Herrmann, Filmemacherin

Peter Miethe, ehemaliger Mitarbeiter in der Abteilung für Sicherheitsfragen im ZK der SED
Dr. Jens Gieseke, Historiker, Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF)

Moderation:

Franziska Hessberger, Moderatorin rbb

[Veranstaltungsflyer](#)

Der Film wird am 01. Oktober 2018 um 23:30 im Programm der ARD erstausgestrahlt.

Der Eintritt ist frei. Die Platzkapazitäten sind begrenzt.

Der Zugang zu "Haus 22" ist nicht barrierefrei. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Haus 22, Ruschestraße 103

10365 Berlin

Unterwegs im Archiv

Erfurt, Di. 02. Oktober 2018, 16.30

Volksfeste unter Überwachung

Stasi-Akte spezial in der BStU-Außenstelle Erfurt

Im damaligen DDR-Bezirk Erfurt weckten Volksfeste wie das Krämerbrückenfest Erfurt und der Weimarer Zwiebelmarkt das Interesse zahlreicher Besucher. Große Veranstaltungen waren für die DDR-Staatssicherheit ein besonderer Einsatzort. Fotodokumentationen und Beobachtungsberichte der Stasi beweisen das hohe Maß an Kontrolle der Volksfeste. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stasi-Akte spezial“ wird ein Mitarbeiter der Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) neben Fotodokumentationen auch Maßnahmen und Informationen der Stasi zur Überwachung und Kontrolle dieser Volksfeste vorstellen.

Im Anschluss folgt eine Archivführung durch das Erfurter Stasi-Unterlagen-Archiv. Es besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg, Haus 19

99084 Erfurt

Lesung mit dem Kabarettisten Bernd-Lutz Lange

Cottbus, Sa. 6. Oktober 2018, 18.00

Mauer, Jeans und Prager Frühling

Nach dem Bau der Mauer saßen wir in der Falle, ein ganzes Land hatte Stubenarrest.

Anlässlich des 50. Jahrestages des Einmarsches der Truppen des Warschauer Paktes in die ČSSR lädt der bekannte DDR-Kabarettist Bernd-Lutz Lange zu einer besonderen Lesung aus seinem Buch „Mauer, Jeans und Prager Frühling“ in die Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus ein. Teils humorvoll, teils ernst nimmt Bernd-Lutz Lange die Besucher mit auf eine satirische Reise in die Vergangenheit und erzählt vom DDR-Alltag in den 60er Jahren: von Butternummern, geschmuggelten Westschallplatten und gescheiterten Hoffnungen. Er lässt eine Zeit wiederaufleben, in der die Hits der Beatles begeisterten und die DEFA-Produktion „Spur der Steine“ wegen „antisozialistischer Tendenzen“ bereits wieder nach wenigen Tagen aus dem Kino verbannt wurde. Manche Ereignisse im Jahr 1968 sind ihm dabei besonders in Erinnerung geblieben, wie die Demonstrationen vor der Sprengung der Universitätskirche in Leipzig, aber auch die illegale Lesung auf dem Leipziger Elsterstausee, die für viele der beteiligten Schriftsteller politische Repressionen und teilweise sogar Verhaftungen nach sich gezogen hat.

Der Eintrittspreis beträgt 10€. Die Lesung ist eine Benefizveranstaltung zu Gunsten des Menschenrechtszentrums Cottbus. Tickets und Informationen zur Veranstaltung erhalten Interessierte ab sofort in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus, Bautzener Straße 140, 03050 Cottbus, Tel.: 0355/290133-11, E-Mail: info@menschenrechtszentrum-cottbus.de. Restkarten werden an der Abendkasse verkauft. [mehr Information](#)

Ort: Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Bautzener Straße 140

03050 Cottbus

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Blankenhain, Di. 16. Oktober 2018, 12.00 - 17.00

Bürgerberatungs- und Informationstag des BStU

in der Stadtverwaltung Blankenhain

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet im Sitzungszimmer der Stadtverwaltung Blankenhain allen Interessierten am 16. Oktober die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Außenstelle erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt werden kann, ob man Kopien aus Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhalten kann.

Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden. Das Beratungsangebot ist kostenlos.

Ort: Stadtverwaltung Blankenhain

Verwaltungsgebäude

Marktstraße 4

99444 Blankenhain

